

23. IV. 1919

142

Die Verhandlungen über die Finanzierung der Lebensmittel.

Näherung des italienischen Delegierten Alberti.

Wien, 22. April.

Zur Führung der Verhandlungen über die Finanzierung von Lebensmitteln ist, wie bereits gemeldet wurde, eine Kommission der Entente in Wien eingetroffen. Diese Kommission besteht aus Direktor Alberti vom Credito Italiano als Vertreter des italienischen Schatzamtes, ferner aus Sir Francis Dppenheimer als Vertreter der englischen Regierung und aus Herrn Chevalier als Delegierter Frankreichs. Direktor Alberti machte gegenüber einem unserer Redakteure über die Aufgaben der Kommission die folgenden Mitteilungen:

„Die Finanzierung von Lebensmitteln für die notleidende Bevölkerung Deutschösterreichs ist die Aufgabe der Kommission, der ich angehöre. Schon beim ersten Anblick zeigt sich die schwere Notlage, von welcher die Bevölkerung Wiens heimgejucht ist und man kann sagen, daß in keiner der großen Städte Europas, von Rußland abgesehen, derart ungünstige Lebens- und Ernährungsverhältnisse herrschen wie derzeit in Wien. Die Entente und Italien sind ganz besonders bestrebt, die Lebensmittelnot zu lindern und durch ausgiebige Zufuhren eine Besserung der Ernährungsverhältnisse herbeizuführen. Ich selbst war zu diesem Zwecke in Rom und habe die Instruktionen der italienischen Regierung eingeholt, ich war auch in Paris und habe daselbst mit unserem Finanzdelegierten Crespi sowie mit den Organen der französischen Regierung Rücksprache gepflogen.

Wir müssen nicht nur darauf bedacht sein, daß die Bevölkerung Deutschösterreichs zureichend versorgt, sondern daß es ihr auch möglich gemacht werde, die zugeführten Mengen von Nahrungsmitteln zu bezahlen. Ich kann sagen, daß in dieser Richtung möglichst weitgehendes Entgegenkommen bekundet werden wird. Die Entente und namentlich auch Italien sind ja daran interessiert, daß Deutschösterreich die staatsfinanziellen Schwierigkeiten, von denen es wie die anderen in den Krieg verwickelten Länder heimgejucht wird, überwinde und möglichst bald zu geordneten Verhältnissen gelange. In dieser Richtung hat ja der Delegierte Italiens auf der Pariser Friedenskonferenz Crespi eine Anregung wegen Teilnahme aller Nationalstaaten an den österreichischen Staatsschulden gemacht, die allerdings bei den Tschechen nicht auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Es ist zu erwarten, daß eine Verständigung gelingen werde, damit der Schuldendienst der Staaten des früheren Oesterreich, an dem ja auch das Ausland durch seinen Rentenbesitz stark interessiert ist, aufrechtbleibe und keiner Erschütterung unterworfen werde.

Seitens Italiens ist gegenüber Deutschösterreich alles mögliche Entgegenkommen zu erwarten. Die früheren

Streitpunkte sind durch den Ausgang des Krieges weggeräumt, und die Bahn für ein gutes Verhältnis beider Staaten ist freigelegt. Insbesondere werden die Deutschösterreicher keinen Nachteil daraus spüren, daß Triest und Fiume zu Italien gehören werden. In diesen beiden Häfen werden die gleichen Konkurrenzverhältnisse maßgebend sein, und Italien besitzt ein lebhaftes Interesse daran, daß diese Häfen ihr Hinterland behalten. Deutschösterreich wird viel größere Vorteile daraus haben, wenn Triest und Fiume italienisch werden, als wenn sie den Südslawen zugefallen wären. Die wirtschaftlichen und kulturellen Interessen sind für Italien und Deutschösterreich die gleichen, und eine Verständigung in den ökonomischen Fragen hat jetzt günstigere Voraussetzungen als ehemals.

Die Anbahnung der persönlichen Beziehungen wird nach dem Abschlusse des Friedens nicht lange auf sich warten lassen. Zahlreiche Deutschösterreicher aus den besten Ständen hatten vor dem Kriege sehr intensive Verbindungen geschäftlicher und gesellschaftlicher Natur mit Italien. Ich hoffe, daß diese Beziehungen unmittelbar nach dem Friedensschlusse wieder angeknüpft werden und daß es den Deutschösterreichern sehr bald ermöglicht werden wird, wieder nach Italien zu reisen. Die Voraussetzung ist selbstverständlich eine Besserung der Valuta, welche zwar in Italien weit günstiger als in Deutschösterreich steht, aber doch für beide Länder einer Aktion auf den großen Zentren des Weltverkehrs bedarf. Luzzatti hat eine solche große internationale Tätigkeit zur Herstellung der gestörten Währungen aller Länder als eines der allerwichtigsten Ziele hingestellt, und es ist im Interesse aller Teile zu hoffen, daß seiner Anregung Folge gegeben wird.

Aufkunft der Kommission für die Aufhebung der Blockade und der Handelsverbote.

Wie verlautet, ist die aus den Vertretern Amerikas, Englands, Frankreichs und Italiens bestehende Kommission, welche die Frage der Blockade und der Aufhebung der Handelsverbote besprechen wird, in Wien eingetroffen.